



MELZER PR GROUP
since 1989

CORPORATE COMMUNICATIONS

Eilbote

Nr. 34 / 2015, Seite 24-26



Bauer Gruppe

„Wasser wird wichtigster Rohstoff“

Die Bauer-Gruppe aus Österreich hat sich dem Wasser verschrieben: Beregnungsanlagen und Abwasser- und Güllebehandlung sind die beiden wichtigsten Produktgruppen. Aus der Alpenrepublik gelangt die Technik in 90 Länder der Welt. Und der Bedarf wird weiter steigen, erwartet das Unternehmen. Daher wird in den beiden Werken in Voitsberg kräftig investiert.

Auf dem Hof der Röhren- und Pumpenwerk Bauer GmbH stehen nicht nur wie bei einem Hersteller sonst üblich fertige Maschinen. Überall sind auch Dämmplatten und andere Baumaterialien verteilt. Einige Hallen sind offen, die Produktion steht dort vorübergehend still. „Wir machen hier eine Generalsanierung, vor allem bei der Außenfassade der Gebäude“, beschreibt Otto Roiss, Geschäftsführer der Bauer-Gruppe aus Voitsberg (Steiermark, Österreich). Außerdem werden die Dächer der Gebäudehallen mit ihren 38.000 m² Produktionsfläche mit Photovoltaik-Modulen bestückt. 1600 Kilowatt Solarstromleistung ist schon installiert, weitere 600 kW kommen jetzt dazu – eine der größten Solarstromanlagen Österreichs. Rund 5,5 Millionen Euro investiert das Unternehmen in die Modernisierung der beiden Werke. Ziel: Energie einsparen und die Produktion effizienter machen. Genau

diese Maßstäbe legt Bauer auch bei seinen Produkten an: Bei der Beregnungstechnik und den Abwasserbehandlungsanlagen.

Die 1930 von Rudolf Bauer gegründete Röhren- und Pumpenwerk Bauer GmbH produziert seit 1947 komplette Be-

Bauer

Die Produktpalette

Die Produktpalette der Gruppe (mit den Tochterfirmen Röhren- und Pumpenwerk Bauer GmbH, Eckart, BSA, FAN Separator) umfasst:

- Beregnungssysteme (einschließlich Polyethylen- und Stahlrohre):
 - vollautomatische Pivot- und Linearsysteme wie Centerstar, Centerliner, Linestar (bei den teilstationären Pivot-Systemen gehört Bauer zu den drei führenden Unternehmen weltweit, die beiden größten Mitbewerber stammen aus den USA),
 - Beregnungsmaschinen wie z.B. Rainstar, A3 oder Prorain (bei Trommelberegnungsanlagen ist Bauer Weltmarktführer),
 - Klassische Beregnung wie Rohrsysteme und Solid Set-Anlagen,
- Gülletransport (Güllefasern),
- Gölleaufbereitung wie Mixen, Pumpen, Separieren, Kompostieren und Ausbringen,
- Einstreumaterial aus separierter Gülle (BRU, Bedding Recovery Unit, bestehend aus einem Pressschneckenseparator und einer Trockentrommel)
- Rohre- und Formstücke (Kupplungen, Stative, Dichtungen usw.)
- Abwasserreinigung und Separationstechnik für die Lebensmittel- und Papierindustrie,
- Komponenten für Biogas-Anlagen (Beschickungssysteme).

Ein Pivotsystem, hier im Einsatz in Ungarn.

regnungsanlagen und ist damit der älteste Hersteller auf diesem Gebiet.

In elf Jahren vom Mittelständler zum Konzern

1970 kam das erste Trommelsystem für die Beregnung auf den Markt, das damals die Technik revolutioniert hatte. Auch heute ist Bauer nach eigenen Angaben noch Weltmark-



Das Bauer-Werk in Voitsberg. Zu erkennen sind hier u.a. die Photovoltaikmodule auf den Hallendächern.

führer mit einer Jahresproduktion von 2500 Maschinen.

Bis zum Jahr 2003 war es ein Familienunternehmen, dann ist die Familie Bauer aus dem Geschäft ausgeschieden. Es kam zum Management Buyout, die ehemaligen Mitarbeiter Otto Roiss, Andreas Schitter und Heimo Wiesinger haben das Unternehmen zusammen mit der Invest AG übernommen. Roiss ist seitdem Geschäftsführer, Wiesinger weltweiter Vertriebsleiter und Schitter kaufmännischer Leiter.

Von da an haben sie die Firma neu ausgerichtet und zu einer internationalen Konzernstruktur ausgebaut. Der Umsatz stieg von 30 Mio. Euro im Jahr 2003 innerhalb von 11 Jahren auf rund 100 Mio. Euro. In den Jahren 2003 bis 2007 hat Bauer die deutschen Firmen Eckart Maschinenbau (Güllefasern, Biogas-Dosiersysteme), „FAN Separator“ (Separatoren) und BSA (Güllefasern, Gülleverteilsysteme) sowie die Schweizer

BAB Beltec AG (Separatoren) übernommen. Während Eckart weiterhin in Deggendorf (Bayern) angesiedelt ist, konzentrierte Bauer die Firmen FAN aus Lippetal (Westfalen) und BSA im bayerischen Marktschorgast. Bei Eckart werden alle Kunststofffässer für die Bauer-Gruppe produziert, auch die, die unter der Marke BSA oder Bauer verkauft werden.

Bauer arbeitet bewusst mit einer Mehr-Markenstrategie. So gibt es unterschiedliche Händler für die Marken Eckart, BSA,

Bauer und FAN. Damit treten diese auch als Konkurrenten am Markt auf. „Bei den Kunden gibt es wenig Überschneidungen, wir haben mit der Zahl der Marken auch die Zahl der Abnehmer steigern können“, erklärt Wiesinger.

■ Export in 90 Länder

Gleichzeitig expandierte Bauer international. Der Exportanteil liegt heute bei 93 %, geliefert wird in 90 Länder. Das Unternehmen hat mittlerwei-

le 17 Niederlassungen weltweit mit Produktionsstandorten in Deutschland, Slowakei, China und Brasilien. In der gesamten Gruppe gibt es 610 Mitarbeiter, davon 230 allein in Voitsberg. „Es ist die Philosophie von Bauer, nicht immer einen Generalimporteur dazwischen zu haben, sondern direkt mit den Kunden in Kontakt zu treten“, begründet Vertriebschef Wiesinger das. Trotzdem konzentriert Bauer die Produktion der wichtigsten Schlüsselkomponenten in der Beregnung wie Getriebe oder

Turbinen auf die beiden Werke in Voitsberg. Allein 40 CNC-Maschinen sorgen hier für eine hohe Fertigungstiefe, bei der sogar Zahnräder oder Getriebeteile selbst hergestellt werden. Der komplette Stahlbau der Maschinen dagegen erfolgt in den Produktionsstätten in der Slowakei, in China oder im Wachstumsmarkt Brasilien, wo Bauer derzeit sogar ein neues Werk in der Nähe von Sao Paolo baut. „Mit der zentralen Produktion können wir die Qualität der hochwertigen Komponenten sicher stellen“, erklärt Wiesinger. Und anders als beim Versand von fertigen Trommelmaschinen halten sich die Transportkosten für diese Bauteile in Grenzen. Außerdem hat es auch zolltechnische Vorteile, wenn sich ein Teil der Produktion in den jeweiligen Ländern befindet. Hersteller wie Bauer zahlen dann weniger Abgaben, als wenn sie komplette



Otto Roiss (li.) und Heimo Wiesinger leiten das Unternehmen seit dem Jahr 2006.

Fortsetzung Seite 26

Fortsetzung von Seite 25

Maschinen einführen müssten. Andererseits würde es sich nicht rechnen, an jedem Produktionsstandort der Welt einen derartigen Maschinenpark wie in Voitsberg zu errichten.

In China ist Bauer zu 35 % an einem Werk beteiligt. Dort stellt die Firma Maschinen her, die in Europa zwischen 1990 und 1995 gebaut wurden. „Wenn wir dort neuere Technologie bauen würden, wäre es schnell von den Chinesen kopiert“, begründet Wiesinger das.

Abwassertechnik wird wichtiger

Der Umsatz verteilt sich heute je zur Hälfte auf die Beregnung und die Abwasserbehandlung einschließlich der Gülletechnik. Noch vor wenigen Jahren war die Beregnung das wichtigste Standbein mit über 90 % des Umsatzes. „Doch die Abwassertechnik holt weltweit immer weiter auf, die Nachfrage steigt enorm“, berichtet Geschäftsführer Roiss. Dazu gehört immer mehr auch die Schlammwässerung von Klärschlamm oder Abwässern aus der Lebensmittelindustrie wie Molkereien oder Schlachtereien, aber auch aus der Papierindustrie. Erst 2014 hat beispielsweise FAN einen Schlammseparator entwickelt, der jetzt in Serienproduktion gegangen ist. „Die Nachfrage nach Technik zur Abwasserbehandlung und damit die Bedeutung dieses Bereichs für unsere Firma wird in den nächsten Jahren weiter steigen“, erklärt Roiss.

Auch wird sich der Bereich mit der Beregnung stärker verzahnen, da langfristig auch Abwasser verregnet wird. Erste Projekte wie z.B. in Laos dazu laufen an. Denn einerseits wird das Wasser knapp. Und andererseits sind im Abwasser wertvolle Düngemittel enthalten, die mittelfristig auch immer gefragter werden. „Wir arbeiten immer weiter daran, Abwasser komplett zu zerlegen und daraus wertvolle Rohstoffe zu gewinnen“, macht Roiss den Kurs der nächsten Jahre deutlich.

Für ihn wird sich auch die Landwirtschaft einschließlich der Lebensmittelindustrie noch stärker in Richtung Kreislaufwirtschaft

bewegen, bei der immer weniger Müll und dafür mehr Rohstoffe produziert werden. Ein Beispiel dafür ist Phosphat, das beispielsweise in den Veredelungsregionen im Nordwesten Deutschlands zum Problem wird, weil es im Überschuss in der Gülle vorhanden ist. Dagegen ist es ein wertvolles Düngemittel, das die Ackerbauern



Diese Trommeln sind für die Beregnung auf Golfplätzen bestimmt.

stark nachfragen. „Wir arbeiten daher an Lösungen, um Phosphat zu wirtschaftlichen Kosten aus der Gülle zu separieren und transportfähig zu machen“, blickt Roiss in die Zukunft.

Gleichzeitig wird die Beregnung immer stärker verfeinert. Die Anlagen laufen mit immer weniger Druck, sodass auch immer weniger Energie in Form

von Diesel oder Strom dafür verwendet werden muss. Ein Beispiel: Noch in den 1990er Jahren war ein Druck von 7 bar bei Beregnungsmaschinen üblich. Heute liegt dieser bei Pivots und Linearsystemen von Bauer nur noch bei 1,5 bis 3 bar. Nach Bauers Recherchen werden heute 70 % des Frischwassers weltweit in der Land-

den Wasserbrauch zu senken und damit die Welternährung langfristig sicher zu stellen“, erläutert Wiesinger. Und Roiss ergänzt: „In vielen Ländern wird noch Wasser verschwendet, weil die Beregnung wie bei den alten Ägyptern mittels Fluten erfolgt. Von dieser Praxis müssen wir schnell wegkommen, da dabei viel Wasser unnützlich verloren geht!“

Mit einer mechanischen Bewässerung ließe sich 70 % des Wassers sparen bei gleichem Erfolg. So lässt sich die Wassergabe immer gezielter steuern, indem beispielsweise die Feuchtigkeit an der Wurzel der jeweiligen Kulturpflanze gemessen



Das Rainstar-Bewässerungssystem ist eines der wichtigsten Produkte aus dem Hause Bauer.

wirtschaft eingesetzt. „Es gibt also eine große Verantwortung zu effizienter Beregnung, um

wird. Diese Daten lassen sich dann mit Niederschlagsprognosen verknüpfen bzw. an Bodenart und Wachstumszustand der Pflanzen anpassen. Diese Präzisionsberegnung geht so weit, dass sich bestimmte Düsen ab- und zuschalten lassen. Aber das hat sich in vielen Ländern, wo Wasser noch kostenlos ist, noch nicht herumgesprochen. Auch wirtschaftlich wird das künftig ein Muss werden, ist Roiss überzeugt: „Mit der Beregnung kann ich dafür sorgen, die Erträge stabil zu halten und damit langfristig die Kosten im Ackerbau zu senken.“ Zukünftige Trends bei der Beregnung sieht Wiesinger aber auch in der Bedienung: Die Steuerung wird der Landwirt immer stärker auch vom Smartphone oder vom Tablet-PC aus übernehmen können. Auch dafür erarbeiten die Ingenieure an Lösungen, die dann von Österreich aus weltweit zum Einsatz kommen.

Hinrich Neumann

Bauer-Gruppe

BNH Landtechnik neuer New Holland Händler in Nordrhein Westfalen

Im Juni 2014 hat die Bauer-Gruppe an den Standorten des ehemaligen Landtechnikhändlers Schmücker-Geringhoff aus Nordrhein-Westfalen mit der BNH Landtechnik die Vertretungen des Fabrikats New Holland übernommen. Die Firma mit den vier Standorten Ahlen, Paderborn, Peckelsheim und Rüthen war der älteste New Holland-Händler in Deutschland. Er hatte aber auch Eckart und BSA als Lieferanten, war also schon darüber mit der Bauer-Gruppe vertraut. Das Unternehmen Schmücker-Geringhoff schliitterte letztlich in die Insolvenz. Die Bauer-Tochter BSA Marktschorgast GmbH hat die Immobilien erworben. Bei BNH sind nun 35 Mitarbeiter beschäftigt. Die Standorte Ahlen, Paderborn und Peckelsheim werden jetzt modernisiert, in Rüthen soll ein neuer Standort errichtet werden. Die BNH Landtechnik wird in Nordrhein-Westfalen neben Produkten von New Holland auch die der Hersteller Pöttinger, Hardi (Pflanzenschutzspritzen) sowie das Gölleprogramm von Eckart und BSA vertreiben. Ziel ist es, die Marktanteile der bestehenden Marken wesentlich zu verbessern und die Marken der Bauer-Gruppe weiter auszubauen.

Melzer PR Group

A-1010 Wien, Stubenbastei 12

Tel. +43/1/526 89 08-0, Fax +43/1/526 89 08-9

E-Mail: office@melzer-pr.com

www.melzer-pr.com